

# Kurzbericht 2021

## Mit Vollgas durch das zweite Pandemiejahr, oder...

### ...wenn eine Fachtagung auf die nächste folgt

Das abgelaufene Jahr war wie das Jahr zuvor geprägt durch viele Unsicherheiten, einschränkende Massnahmen, aber auch Lichtblicke. So liess es sich der Fachverband nicht nehmen, an diversen Fachtagungen Präsenz zu zeigen.

Gestartet wurde im Januar mit der 4. Nationalen Tagung Gesundheit & Armut, bei welcher SAGES als Kooperationspartner auftrat. Die Fachtagung, welche wie viele Anlässe virtuell stattfinden musste, ging dem Thema der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen durch Armutsbetroffene nach. Im gleichen Monat war SAGES auch bei der 2. Nationalen Fachtagung von GERONTOLOGIE CH, welche sich dem Thema «Autonomie dank Innovation!?» widmete, als Partner präsent.

Im Juni wurde am fmc-Symposium der Frage nachgegangen, wie eine bessere Vernetzung des medizinischen und sozialen Systems gelingen kann. SAGES war nicht nur Kooperationspartner der Veranstaltung, sondern dank einiger seiner (Vorstands-) Mitglieder mit Inputreferaten und Workshops vor Ort vertreten. Das Symposium erkannte folgerichtig, dass die Gesundheitsversorgung nur einen Teil zur Verbesserung der Gesundheit beitragen kann. Genauso wichtig seien das soziale Arbeits- und Lebensumfeld sowie die persönlichen Ressourcen der Betroffenen. Es stellte fest, dass die Förderung der Gesundheit ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit voraussetzt, in welchem sektorenübergreifende interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine bessere Vernetzung zwischen medizinischen, sozialen und psychologisch-psychiatrischen Diensten gefördert wird.

Im November nutzte SAGES dann schliesslich ein kleines Zeitfenster reduzierter Pandemie-massnahmen, um die 2. Nationale SAGES-Fachtagung mit dem herausfordernden Titel «Förderung

der sozialen Teilhabe durch die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – (k)ein leeres Versprechen?» durchzuführen. An der FHNW in Olten trafen sich trotz erschwerten Bedingungen knapp 150 Fachpersonen, um sich dem Thema zu widmen. Geprägt war der Anlass einerseits durch die beiden Keynotes von Prof. Dr. phil. Stephan Dettmers von der Fachhochschule Kiel und 1. Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit in Gesundheitswesen e. V. (DVSG), sowie von Anne Lévy, Direktorin des Bundesamts für Gesundheit (BAG). Stephan Dettmers beantwortete die Tagungsfrage schon früh mit den Worten, dass es sich um KEIN leeres Versprechen handle und liess seiner Behauptung Fakten folgen. Anne Lévy beleuchtete die Frage aus Public Health-Perspektive und unterstrich die Wichtigkeit der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. Andererseits war die Tagung geprägt durch ein breites Spektrum an fachbereichsspezifischen Workshops mit den Schwerpunkten Methodik, Ausbildung sowie Wirksamkeitsforschung. Auf dem Podium ging es abschliessend um Stolpersteine, Veränderungsbedarf, Best Practice sowie die Wunschfrage für die Zukunft der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. SAGES bedankt sich nochmals bei allen Mitwirkenden für ihr grosses Engagement!

Den Abschluss des von Tagungen geprägten Jahres machte der 18. Schweizerische Case Management Kongress, bei welchem SAGES wiederum als Kooperationspartner auftrat und welcher sich mit der Rolle des Case Managements bei hirnerkrankten Menschen auseinandersetzte.

## ...wenn die Vernetzung voranschreitet

SAGES hat als Ziel, sich innerhalb des Gesundheitswesens intensiv mit den Stakeholdern zu vernetzen und den Bekanntheitsgrad und Einfluss zu erhöhen. Dazu fanden diverse formelle und informelle Vernetzungstreffen mit wichtigen Playern des Gesundheitswesens statt. Mit ihnen wurden sowohl strukturelle Herausforderungen, die Positionierung sowie die Finanzierung der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen diskutiert. Zu den Gesprächspartnern gehörten unter anderem Versicherungen, Vertreter\*innen der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) und des Bundesamts für Gesundheit (BAG) sowie Politiker\*innen und Parteivertreter\*innen.

Des Weiteren wurden Zusammenschlüsse und Kooperationen mit anderen Organisationen und Verbänden verfolgt. SAGES wurde Mitglied im Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz, welches der Vernetzung von Akteur\*innen dient, die im Tätigkeitsfeld der psychischen Erkrankungen tätig sind. Das Netzwerk soll die Wirksamkeit von ergriffenen Massnahmen zur Förderung von psychischer Gesundheit und Verminderung psychischer Erkrankungen erhöhen.

Eine Kooperation ging SAGES mit dem European Centre for Clinical Social Work (ECCSW) und der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) ein. Das ECCSW sieht seine Ziele in der Vernetzung und dem fachlichen Austausch von Praktiker\*innen der Klinischen Sozialarbeit im deutschsprachigen Raum mit dem Schwerpunkt eines Theorie-Praxis-Transfers und

verfolgt eine Profilschärfung Klinischer Sozialarbeit in der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit. Im Rahmen dieser Kooperation ist SAGES seit diesem Jahr nun Mitherausgeber der Zeitschrift «Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung». Die Inhalte der Zeitschrift stehen damit unseren Mitgliedern in Zukunft zur Verfügung.

Ziel des Fachverbands ist auch die Mitwirkung in Arbeitsgruppen. SAGES konnte der Arbeitsgruppe «Gesundheitliche Vorausplanung» beitreten. Der Bundesrat hat im Jahr 2020 den Bericht zum Postulat «Bessere Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende» mit diversen Massnahmen verabschiedet. Diese sollen in den nächsten 5 Jahren umgesetzt werden. In diesem Kontext hat er das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) beauftragt, die gesundheitliche Vorausplanung zu verbessern und dafür eine ständige Arbeitsgruppe einzusetzen. SAGES wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) bezüglich einer Teilnahme in der Arbeitsgruppe angefragt und ist mit einem Vorstandsmitglied vertreten.

Das gleiche gilt für die Arbeitsgruppe «Sozialhilfe und Gesundheit», in welcher SAGES neu mit zwei Vorstandsmitgliedern vertreten ist. Die Sektion Gesundheitliche Chancengleichheit des Bundesamts für Gesundheit (BAG) setzt sich dafür ein, dass sozial benachteiligte Menschen die gleichen Möglichkeiten haben zur Entwicklung, Erhaltung und falls nötig Wiederherstellung ihrer Gesundheit wie der Rest der Gesellschaft. 2019 gründete das Bundesamt für Gesundheit (BAG) deshalb gemeinsam mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), der FMH und dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) die Arbeitsgruppe «Sozialhilfe und Gesundheit».

SAGES hat vor zwei Jahren die trinationale Arbeitsgruppe «Qualitätskriterien sozialer Diagnostik» (damals noch Arbeitsgruppe «Validierung sozialer Diagnostik») initiiert. SAGES-Co-Präsident Tom Friedli leitet zusammen mit Prof. Dr. Anna Lena Rademaker von der FH Bielefeld die Aktivitäten dieser Arbeitsgruppe, welche sich im vergangenen Jahr weiterentwickelt hat. In der Arbeitsgruppe wirken prominente Vertreter\*innen der Sozialen Diagnostik sowie wichtige Verbände der Sozialen Arbeit mit. Kernthemen der Gruppe sind der Aufbau eines stabilen, mit Ressourcen ausgestatteten Netzwerks zur Weiterentwicklung der sozialen Diagnostik, die Ausarbeitung und Weiterentwicklung umfassender Gütekriterien der Diagnostik sowie die kooperative Forschung zu Instrumenten sozialer Diagnostik.

Ergänzend waren SAGES und seine Vertreter\*innen an diversen Studien, Broschüren und Artikeln der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen beteiligt und unterstützten innovative Projekteingaben. Dass die Soziale Arbeit im Bereich der Innovation mit den anderen Disziplinen Schritt halten kann, zeigte spätestens der Prix d'excellence von santeneXt. Bei dieser Auszeichnung schafften es zwei Projekte, welche im SAGES-Fachbereich Soziale Arbeit in der Arztpraxis vertreten sind, ins Finale der letzten Drei, und der Gesundheitspunkt Oberägeri, bei welchem die Soziale Arbeit eine wichtige Rolle einnimmt, wurde sogar zum Sieger gekürt.

Um die Wichtigkeit der interprofessionellen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu unterstreichen, erklärte SAGES an der virtuell durchgeführten Mitgliederversammlung 2021 die Charta 2.0 der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) für sich und seine Mitglieder als verbindlich – als Ausdruck für den Willen und die Bereitschaft, die inter-

professionelle Zusammenarbeit zu fördern und umzusetzen. «Im komplexer werdenden Gesundheitssystem ist die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen ein entscheidender Erfolgsfaktor», heisst es in der Charta. «Gut koordinierte Behandlung, geeignete Kommunikation zwischen den Berufsgruppen und angemessene Wahrnehmung der anderen Beteiligten tragen dazu bei, Unter- und Überversorgung, unnötige Kosten und lebensgefährliche Komplikationen zu vermeiden. Interprofessionalität ist daher eine grundlegende Voraussetzung für Qualität, Sicherheit und insgesamt positive Outcomes der Gesundheitsversorgung.»

## ...wenn sich der Fachverband entwickelt

Unsere langjährige SAGES-Co-Präsidentin, Lisa Aeberhard, ist nach 10 Jahren intensivem Engagement für die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen von ihrem Amt bei SAGES zurückgetreten. Sie wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung 2021 mit dankenden Worten des Co-Präsidenten Tom Friedli würdevoll verabschiedet. Lisa Aeberhard gab dem Fachverband nach einigen persönlichen Worten die Empfehlung mit auf den Weg, auch in Zukunft «dranzubleiben». Sie bleibt SAGES als Mitglied und der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mit ihrer Arbeit bei den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern erhalten.

Im SAGES-Vorstand ist es ebenfalls zu Rochaden gekommen. Astrid Bach, Stiftung für Sozialtherapie, welche seit der Gründung des Fachverbandes mithalf, den Fachbereich Sucht zu etablieren und auszubauen, ist zurückgetreten. Sie wird dem Fachverband auch als Mitglied erhalten bleiben.

SAGES bedankt sich herzlich bei Lisa Aeberhard und Astrid Bach für ihr Engagement!

Als Nachfolgerin von Lisa Aeberhard konnte SAGES mit Therese Straubhaar von der Krebsliga Schweiz eine langjährige Weggefährtin und ein bestehendes Vorstandsmitglied für das Amt der Co-Präsidentin gewinnen. Therese Straubhaar war bereits in der vorbereitenden Arbeitsgruppe zur Gründung von SAGES tätig und hat sich in den Jahren des Bestehens von SAGES als sehr aktives und bestens vernetztes Vorstandsmitglied etabliert. Durch ihre Zweisprachigkeit (d/f) kann sie bei der Ausweitung des Fachverbandes in die französischsprachige Schweiz mitwirken. Sie wird zusammen mit Tom Friedli, unserem langjährigen Co-Präsidenten, und in Absprache mit dem SAGES-Vorstand die strategische Ausrichtung des Fachverbandes in naher Zukunft steuern.

Ausserdem durfte SAGES ein neues Vorstandsmitglied willkommen heissen. Karin Steiner von den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern konnte zur Verstärkung des Fachbereichs Psychiatrie gewonnen werden.

Therese Straubhaar und Karin Steiner wurden, wie der Gesamtvorstand, von der Mitgliederversammlung für 2 Jahre in ihr Amt gewählt.

Die gesunde finanzielle Entwicklung des Fachverbandes der letzten Jahre konnte im abgelaufenen Jahr beibehalten werden. Das SAGES-Geschäftsjahr schloss mit einem Plus von Fr. 12'587.54, womit der budgetierte Gewinn übertroffen werden konnte.

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden für die Weiterentwicklung des Fachverbandes entscheidende Weichen gestellt. Zum einen für den Aufbau einer «Section Suisse romande», welche forciert werden soll. Zum anderen für die strategische Ausrichtung des Fachverbandes mit Blick auf die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit sowie die Erweiterung der Geschäftsstelle. Diese Themen werden im Jahr 2022 intensiv weiterverfolgt.

Wir bedanken uns bei unseren engagierten Mitgliedern und den treuen Sponsoren herzlich für ihre Unterstützung im abgelaufenen Jahr!